

Montag,  
16. September 2013  
Fr. 2.50 Nr. 215 AZ 2500 Biel

# Bieler Tagblatt

Heute mit  
**Privat-  
markt**

DIE TAGESZEITUNG FÜR BIEL UND DAS SEELAND



**f**

**FESTIVAL  
DU FILM  
FRANÇAIS  
D'HELVÉTIE** [WWW.FFFH.CH](http://www.fffh.ch)

## **Kulturnacht** Überrascht

Voller Erfolg in Büren und Lengnau:  
Anlässlich der Kulturnacht wurden die  
Veranstalter überrascht. **Seite 15**

## **Biel** Spektakel

Ungewöhnlicher Auftritt  
eines Klavierspielers auf  
dem Zentralplatz. **Seite 18**



# Zwei Gemeinden – ein Grosserfolg

**Lengnau/Büren** Gelungene Premiere für die Musikschule Lengnau-Büren: Mit ihrer Kulturnacht in zwei Gemeinden hat sie einen echten Publikumsmagneten lanciert.

Der Abend ist noch jung und die Gäste im Gewölbekeller Aschwanden in Büren warten auf den ersten musikalischen Leckerbissen. Saxophonschüler von Andreas Moser spielen Stücke wie «Pink Panther» oder «Take 5», ein Stück mit jeweils fünf Takten. Die Klänge der Saxophone erfüllen das alte Gemäuer mit Leben. Dazu wird von Dieter Hagen die Geschichte des Glases erzählt.

Mit dem Shuttlebus geht es ins Glashaus der Baumschule Lehmann. Der Designer Mathias Ackermann präsentiert seine neuste Kollektion mit dem Titel «Origami». Die Kleider werden von zwei Models präsentiert. Musik des Blechbläserquintetts mit Trompeten, Posaune und Tuba begleiten die Show.

Sibylle Meyre, die extra von Bern angereist ist, bemerkt begeistert: «Es ist cool, dass nicht nur ein junges Model die Kleider vorführt, sondern auch noch eine ältere Dame.» Das war die Absicht von Ackermann. Er wollte zeigen, dass die peppigen Kleider auch zu jemand Älterem passen.

## Märchen und «Slam Poet»

Es geht zurück ins Stedtli. Es scheint, als dass die ganze Gemeinde unterwegs ist, um Musik und Kultur zu geniessen. Das



**Modeshow und Blechbläser:** Nur einer von vielen Events am Samstag in Lengnau und Büren.

Anita Vozza

Märchen «Die zwei Groschen» wird im Rathaus gespielt. Ein Stück um Betrug, Bruderschaft und Glück wird von Gerald Hahnefeld vorgelesen und von der Violinklasse von Laurence Spelgitz begleitet. Eindrücklich lassen die gespielten Stücke das Märchen in die Tiefe gehen. Das Wortspiel-Buffer von Kilian Ziegler strapaziert die Lachmuskeln. Der «Slam Poet» unterhält im

frisch renovierten Kellertheater Lindenhof die Besucher.

In den Strassen von Büren sind auch um 22 Uhr noch viele Kulturliebhaber unterwegs. Die zehnjährige Ilona schwärmt: «Es war einfach alles super.» Die Besucher sind durchwegs angetan von der Kulturnacht. So meint etwa Tobias Jakob: «Es waren so kurze, «gäbige» Sequenzen, wie kleine Häppchen. Es ist so toll,

dass so etwas hier in Büren und Lengnau gemacht wird.»

## (Zu) grosser Andrang

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt. Wegen der riesigen Auswahl an Darbietungen ist es unmöglich, alles zu sehen im Stedtli. Geschweige denn, das ganze Programm der Kulturnacht. Schliesslich wird auch noch in Lengnau ein breites Programm geboten.

Hier, im oberen Bürenamt, wird sie am späten Nachmittag eröffnet, die erste Kulturnacht der regionalen Musikschule Lengnau-Büren: Auf dem Juraplatz in der Begegnungszone wird unter dem Titel «Air-Art» Luftartistik gezeigt. Auf Kasimirs Weltreise begeben sich die Rhythmikklassen in der Aula im Dorfschulhaus. Traditionelles Liedgut singt der Jodlerklub im Saal der Mühl. Mit Volksmusik aus Irland begeistern die Harfen-, Violin- und Gitarrenschülerinnen. Als Besucherhit entpuppt sich in Lengnau das Kinderkonzert «Peter und der Wolf» mit einem Querflötenorchester.

Allem Anschein nach sind die Organisatoren der Kulturnacht von den Besuchern überrannt worden. Die Lokalitäten sind teilweise so gut besucht, dass die Leute bis auf die Strasse stehen. Die reformierte Kirche in Büren platzt zeitweise aus allen Nähten. Der Shuttlebus ist völlig ausgelastet und die Frequenzen müssen erhöht werden. Die Restaurants, welche einen Snack anbieten, berichteten voller Freude von zahlreichen hungrigen Gästen.

Ruth Genier, Präsidentin des Vereins Musikschule, ist erfreut: «Es ist einfach überwältigend, wie all diese Leute kommen und sich freuen.»

Debora Scherrer